HIMMEL UND HÖLLE von Fabian Vogt und dem Kreativteam Niederhöchstadt
Best.-Nr.: H011

Wie schon bei C. S. Lewis stehen einige Personen an einer Bushaltestelle und warten auf die Fahrt zum Himmel. Während sie auf die baldige Ankunft des Busses warten, reden sie über die Zukunft. Doch schon die Art, in der sie miteinander umgehen und auch um die Plätze streiten, zeigt, dass möglicherweise nicht alle für das Paradies geschaffen sind. Es dauert einen Augenblick, bis alle verstanden haben, dass weder beeindruckende Lebensleistungen noch passive Demut, moralischer Anstand oder aufgesetzte Frömmigkeit etwas mit unserem Verhältnis zu Gott zu tun haben.

Ein Stück über den allzu menschlichen Umgang mit Gottes Gericht.

Schauspieler: 3 Männer, 3 Frauen

Aufführungslizenz für:

Leseprobe

© 1998 der deutschen Ausgabe
by Projektion J Verlag, Asslar

Lektorat: Fabian Vogt
Satz: Projektion J Buch- und Musikverlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

Himmel und Hölle

Ein Mann steht wartend an einer Bushaltestelle. Ab und an schaut er die Straße entlang. Er pfeift vor sich hin. (Dieses Stück wirkt besonders eindrucksvoll und sphärisch, wenn alle Schauspieler weiß gekleidet sind und die Bühne durch Schwarzlicht erhellt wird.)

Frank: Dass die nie pünktlich sein können. Na ja, was soll's, ich hab ja genügend Zeit. (Eine ängstlich um sich schauende Frau erscheint.)

Gabi: Entschuldigung. Ist das die Haltestelle? Gut, dass wir die ersten sind. Ich hatte schon Angst, ich bekomme keinen Platz mehr. Oder braucht man etwa Reservierungen?

Frank: Ich glaube nicht. Ich habe jedenfalls keine!

Gabi: Das wäre ja ein grauenvoll. Dann wäre alles umsonst gewesen, all die Anstrengung und all meine Bemühungen, die viele Zeit, die man investiert. Sie können mir glauben: Diese ewigen Sorgen rauben einem wirklich den Schlaf! Meine Nerven sind völlig am Ende!

Frank: Na, das ist ja alles bald vorbei. Wenn der Bus erst kommt, werden Sie sich darüber keine Gedanken mehr machen müssen.

Gabi: Ja, hoffentlich. Aber man weiß ja nie, was so alles passieren kann. Ich bin so unsicher. Haben Sie überhaupt keine Angst? Man hört ja die übelsten Geschichten. Ich wünschte, ich hätte mich besser auf die Fahrt vorbereiten können. Aber wie? Nicht, dass ich faul gewesen wäre, aber vielleicht hab ich das Entscheidende vergessen. Ich will auf jeden Fall ans Ziel kommen! Ich muss! Sind Sie wirklich sicher, dass das hier die richtige Haltestelle ist?

Frank: Ich habe keine andere gesehen. Aber haben Sie nicht den Eindruck, dass Sie sich zu viele Sorgen machen? Ich meine, bei so einem herrlichen Ziel kann man doch wirklich guter Dinge sein!

Gabi: Ja, aber wer weiß, ob man wirklich ankommt? Vielleicht lassen sie einen auch nicht rein. Sind Sie gar nicht nervös?

Zwei Männer kommend rennend herein und rempeln sich dabei an, weil jeder der Erste sein möchte. Einer trägt einen Koffer, der andere eine dicke Aktentasche.

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.